

Bezugsgruppen-Checkliste

Wählt einen **Namen für eure Bezugsgruppe** (ausgefallenes Wort, das gut gerufen werden kann und nicht missverständlich ist)

Tauscht **eure volle Namen, Adressen, Geburtsdaten und Kontaktpersonen** für Fälle von Gewahrsamnahme/Verletzung aus

Sprecht über eure **persönlichen Ziele und Motivationen**:

- Warum wollt ihr an der Aktion teilnehmen?
- Was erhofft ihr euch davon?

Sprecht über eure bisherigen **Erfahrungen und Ängste**:

- Was wünscht ihr euch voneinander?
- Wie geht es euch körperlich und psychisch mit den geplanten Aktivitäten? Gibt es etwas was euch besonders leicht oder schwerfällt?
- Wo liegen eure persönlichen Grenzen?
- Wie soll eure BG damit umgehen?
- Wie wollt ihr mit möglichen Repressionen umgehen?

Überlegt euch, euer **Verhalten in bestimmten Situationen**:

- Was wollt ihr in der Aktion gemeinsam tun, wie weit wollt ihr gehen?
- Welche speziellen **Bedürfnisse** habt ihr **vor der Aktion, währenddessen und danach**?
- Was macht euch **Angst? Was hilft** euch dann?
- Wer kann **wie lange in der Aktion** bleiben?
- Wie ist euer **Verhalten gegenüber der Polizei**?
- Wie verhaltet ihr euch **gegenüber anderen Bezugsgruppen**?
- Wie verhaltet ihr euch bei einer **Ingewahrsamnahme: Personalien abgeben oder verweigern**?
- Ist es euch wichtig, dass jemand – oder auch jemand ganz bestimmtes – **euch aus der Gefangenessammelstelle abholt**?

Sprecht darüber, ob es Situationen geben könnte, in denen ihr eure **BG teilen oder auflösen** würdet

Legt fest, welche zwei (oder auch drei) Personen auf jeden Fall und in jeder Situation zusammenbleiben werden (**Buddys / Tandems**)

- wenn Buddys als gleiches Geschlecht (männlich oder weiblich) gelesen werden, ist die Chance größer, bei Gewahrsamnahme zusammenzubleiben.

Vereinbart, wie ihr **Entscheidungen treffen** wollt

- vereinbart Handzeichen (z.B. Zustimmung, Veto, Richtungsanzeigen beim Rennen, "Kommt zusammen zum Besprechen" etc.)
- übt euch in schneller konsensorientierter Entscheidungsfindung auch schon im Alltag oder auf dem Camp (sollen wir uns ein Bier holen oder schlafen gehen? etc.)

Überlegt euch, wer in eurer Gruppe welche **Aufgaben** übernimmt:

- wer kann/will die Gruppe im Delegiertentreffen/Sprecher*innen-Rat vertreten? (gern mehrere, dann könnt ihr rotieren)
- wer hat alles ein Handy dabei? Haben alle alle Nummern?
- mit wem außerhalb der Bezugsgruppe wollt ihr noch kommunizieren?
- wer kennt sich im Gelände aus?
- wer hat ein Erste-Hilfe-Set dabei?
- ggf. weitere Aufgaben

Macht **Treffpunkte vor, während und nach der Aktion** aus, falls ihr euch verliert

Schreibt euch alle die **EA-Nummer** auf den Körper (Zettel gehen zu leicht verloren oder können euch von der Polizei abgenommen werden), um ggf. den Ermittlungsausschuss zu kontaktieren.

Ruft den EA immer an, wenn ihr eine Verhaftung mitbekommt!

Ruft den EA auch auf jeden Fall an, sobald ihr aus der Gewahrsamnahme wieder **raus** seid!

Vereinbart **Ort und Zeit für eine Nachbesprechung**, wo ihr klärt:

- Wie haben sich die Einzelnen in der Bezugsgruppe und mit der Aktion gefühlt?
- Was hat gut, was schlecht funktioniert?
- Gab es Repression oder könnte noch Repression folgen?

Verabredet, euch gegenseitig zu kontaktieren und zu **unterstützen, falls Wochen oder Monate nach der Aktion Repression** erfolgt

Schreibt möglichst direkt nach der Aktion ein Gedächtnisprotokoll: Was ist passiert? Wo ist Polizeigewalt passiert?

Sprecht euch in der Bezugsgruppe ab und fragt bei der Rechtshilfegruppe eures Vertrauens (z.B. Rote Hilfe).

Aktionskultur mitgestalten!

„Gemeinsam übernehmen wir Verantwortung für das Gelingen der Aktion. Wir wollen eine Situation schaffen, die für alle Teilnehmenden transparent ist und in der wir aufeinander achten und uns unterstützen.“ ([Aktionskonsens](#))

„In diesem Finger wollen wir eine **Aktionskultur** schaffen, in der wir uns nicht definieren über die Körper, die wir haben, sondern über unsere kollektive Entschlossenheit. Wir wollen einen safe space kreieren: einen Ort der gegenseitigen Unterstützung, wo wir uns Gefühlen von Schwäche und Angst gemeinsam entgegenstellen, statt sie zu ignorieren; wo wir unsere Erfolge als Ergebnis gemeinsamer Anstrengung betrachten, nicht als „heroische“ Taten von Individuen. Wir wollen uns Mackernormen in der Gesellschaft ebenso entgegenstellen wie Macker-Tendenzen in unseren eigenen Reihen und laden deshalb alle ein, ihr eigenes Verhalten in der Bewegung zu reflektieren und ggf. einen Schritt zurückzutreten, um anderen Menschen Raum zu geben und sie bei neuen Aufgaben zu unterstützen. **Einen solchen Anspruch haben wir an die gesamte Aktion.**“ ([Aufruf thematische Finger](#))

Viele Fragen in der Bezugsgruppen-Checkliste regen bereits dazu an, dass ihr euch Gedanken macht über eure Aktionskultur: In der Bezugsgruppe, mit allen Menschen in der Aktion, und Menschen, die die Aktion sehen.

Sprecht darüber, wie ihr eine Kultur des aufeinander Achtens mit Leben füllt:

- Wann fühle ich mich erfolgreich? Ist es das Ergebnis gemeinsamer Anstrengung oder meine „Individualleistung“?
- Welche Gefühle löst mein Handeln bei anderen Personen aus? Welche Konsequenzen hat es für andere Personen?
- Was ist Macker-Verhalten? Was brauche ich, um mich achtsam zu verhalten?
- Wann kann ich einen Schritt zurücktreten, um anderen Personen Raum zu geben?
- Wann und wie kann ich Personen bei neuen Aufgaben unterstützen?

Nutzt **auf den Klimacamps** die Möglichkeit, euch zu diesen Fragen **gemeinsam mit anderen klimabewegten Mitstreiter*innen auszutauschen**: Sei es in den **Open Spaces** auf dem CoMO-Camp oder den [Workshops](#) auf dem Klimacamp.

Überlegt euch, wie ihr auf andere Personen wirken möchtet (Außenwirkung, z.B. in den Medien):

- Wollt ihr eurer Gesicht zeigen? Wollt ihr an die Idee des zivilen Ungehorsams anknüpfen, in der Transparenz und ein Bild der Offenheit wichtig ist? Wollt ihr als Person erkennbar sein für andere Teilnehmer*innen? Wollt ihr Anknüpfungspunkte und Identifikationsmöglichkeiten schaffen für Menschen, die zu Hause Bilder von der Aktion sehen? Wollt ihr euch kreativ unkenntlich machen? Welche nicht einschüchternden Möglichkeiten gibt es hierzu? Ohne durch kreative

Alleinstellungsmerkmale die Gefahr der Wiedererkennung zu erhöhen oder euch damit zu gefährden ([Sonnencremeproblematik](#))?

- Welche Messages wollt ihr vermitteln? Sei es mit Liedtexten, Musikinstrumenten, Blumen, Transpis oder Schildern.

Wer diese bewegenden Fragen in Bewegung besprechen möchte, ist herzlich zum Basteln eingeladen:

Bastel-Event für Themenvielfalt bei Ende Gelände

Mittwoch, 23. August 10 Uhr am Info-Zelt des Klimacamps im Rheinland

Kommt mit Ideen – wir stellen das Material!

Wir wollen nicht nur den Braunkohleausstieg. Wir wollen eine andere Gesellschaft – und das soll in unseren vielfältigen Protestformen während der Aktionstage sichtbar werden.

Wenn wir uns dem Klimawandel und weiteren Ungerechtigkeiten entgegenstellen, tun wir das als breites Spektrum aus Antirassist*innen und Antifaschist*innen, (Queer-)Feminist*innen, Gewerkschaftsmitgliedern, Menschen aus solidarischen Lebens- und Landwirtschaftszusammenhängen, Tierrechtler*innen und allen, die sich für globale Gerechtigkeit einsetzen. Diese Themenvielfalt soll nach außen hin sichtbar werden, ohne dass wir den schützenden weißen Staubschutzanzug und die Staubschutzmaske aufgeben.

Deshalb heißt es: Kreativ werden!

Am **Mittwoch, 23. August um 10 Uhr** haben wir **am Info-Zelt** Anzüge, Demokratieschutzbrillen sowie Farben und Pinsel parat.

Kommt dazu mit Transpi-Stoffen, Regenschirmen, Schablonen mit Sprüchen oder Symbolen, mit Glitzer und Kleber und guten Ideen!

Lasst uns gemeinsam **Sprüche sprayen, Plakate pinseln, Glitzer kleben** und so sichtbar machen, wie Klimagerechtigkeit zusammenhängt mit Antirassismus, Geschlechtergerechtigkeit, Ernährungssouveränität, ...

Das Thema **Geschlechtergerechtigkeit** findet bei der Ende Gelände Aktion auch Ausdruck in einem international aufgestellten **queerfeministischer Finger**. Dieser ist offen für Aktivist*innen aller Geschlechter. Deshalb könnten unsere Anzüge, Transpis oder Regenschirme Sprüche und Symbole wie *Queer we go*, feministische Fäuste oder Anarchiezeichen und lila Linien zieren – oder alles, was euch sonst noch einfällt. Wir freuen uns auf eure Ideen!

Wir freuen uns auf viele Held*innen in der Aktion!

HELFEN UND HILFE ANNEHMEN

ERMUTIGEN UND TRÖSTEN

LIEDER UND SPRÜCHE PARAT HABEN

DURCHATMEN UND RUHIG BLEIBEN

INITIATIVE ERGREIFEN UND SELBSTBESTIMMT HANDELN

NACHBEREITUNG UND FÜREINANDER SORGEN

